

Guide on Gender-Sensitive Labour Migration Policies



Athen, 18. Mai. Eva Biaudet, Sonderbeauftragte und Koordinatorin der OSZE für die Bekämpfung des Menschenhandels, und Goran Svilanović, Koordinator für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE, stellen die neue Publikation bei einer Podiumsdiskussion vor.

Seit Langem überfälliges Hilfsmittel weist den Weg zu einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung der Arbeitsmigration

Der *Guide on Gender-Sensitive Labour Migration Policies* der OSZE ist soeben erschienen und wird nun in großem Umfang an Politiker, Parlamentarier und Planer im OSZE-Raum verteilt – und das keinen Augenblick zu früh: Trotz der „Feminisierung der Migration“, eines nach wie vor ungebrochenen weltweiten Trends, widmen Entscheidungsträger den spezifischen Bedürfnissen von Arbeitsmigrantinnen nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

„Frauen machen rund die Hälfte der 200 Millionen Migranten weltweit aus und werden in ihren Heimat- und Aufnahmeländern zu einem immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor“, sagt Goran Svilanović, Koordinator für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE. „Allerdings werden mögliche Gewinne sowie berufliche und wirtschaftliche Chancen dadurch zunichtegemacht, dass Migrantinnen in allen Phasen des Migrationsprozesses und auf dem in männliche

und weibliche Sektoren gegliederten Arbeitsmarkt auf der Verliererseite stehen.“

Für diese Situation sind mehrere Faktoren verantwortlich, insbesondere eine nicht geschlechterdifferenzierte Arbeitsmigrationspolitik, der beschränkte Zugang von Frauen zu legalen Arbeitsmöglichkeiten im Ausland sowie männliche und weibliche Rollenstereotype am Arbeitsplatz.

„Die meisten Migrantinnen landen – auch wenn sie für besser bezahlte Arbeitsplätze qualifiziert wären – in traditionell weiblich dominierten informellen Sektoren, wo sie oft keinen arbeitsrechtlichen Schutz genießen und außerhalb des sozialen Sicherheitsnetzes bleiben. Das macht sie anfällig für Diskriminierung, Missbrauch, Ausbeutung und Menschenhandel“, sagt Eva Biaudet, Sonderbeauftragte und Koordinatorin der OSZE für die Bekämpfung des Menschenhandels.

Der Leitfaden zitiert mehrere Studien, aus denen hervorgeht, dass die am stärksten „feminisierten“ Beschäftigungen, für die in den Aufnahmeländern große Nachfrage besteht, in den Bereichen Krankenpflege, Erziehung, Hausarbeit, Personenbetreuung, Gastgewerbe, Bekleidungsindustrie und landwirtschaftliche Saisonarbeit zu finden sind.

- Der Leitfaden empfiehlt den Regierungen unter anderem,
- den Bedarf an ausländischen Arbeitskräften durch Analyse von Daten zu Gender und bestimmten Sektoren des Arbeitsmarkts, darunter Hausarbeit und private Pflegedienste, zu erheben, damit in der Zuwanderungspolitik der Bedarf in diesen konkreten Bereichen besser berücksichtigt werden kann,
 - ständige und befristete Migrationskanäle zu entwickeln, die Männern und Frauen gleichermaßen offenstehen, und beispielsweise durch Punktesysteme die Rolle von Frauen in der Pflege besonders zu berücksichtigen,
 - Arbeitsmigrantinnen den Wechsel des Arbeitsplatzes zu erlauben, um sie weniger abhängig von einem bestimmten Arbeitgeber zu machen,
 - angehende Arbeitsmigrantinnen in ihren Herkunftsländern auf den Arbeitsmarkt und die Ausreise vorzubereiten,
 - Ehrenkodizes für die Personaleinstellung auszuarbeiten,
 - den gleichberechtigten Zugang von Männern und Frauen zu Finanzdienstleistungen zu fördern und kostengünstige Möglichkeiten für den Geldtransfer zu schaffen,
 - unterschiedliche Wiedereingliederungsprogramme für die verschiedenen Gruppen von Migrantinnen zu entwickeln, um eine problemlose Rückkehr zu ermöglichen.
- „Durch das Erkennen von Lücken in der Migrationspolitik, durch die Suche nach Lösungsmöglichkeiten und durch die Beschreibung nachahmenswerter Beispiele aus der Praxis

Eine geschlechterdifferenzierte Arbeitsmigrationspolitik

- ist sich dessen bewusst, dass sowohl Männer als auch Frauen aus wirtschaftlichen Gründen und auf der Suche nach besseren Beschäftigungsmöglichkeiten zu Migranten werden, dass jedoch Frauen die Migration ganz anders erleben als Männer;
- berücksichtigt Faktoren, die in der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung und den Machtverhältnissen zwischen Männern und Frauen wurzeln;
- beruht auf einer Genderanalyse, zieht geschlechtsspezifische Daten heran und berücksichtigt, wem eine bestimmte Politik nützt und wem nicht; und
- beinhaltet Maßnahmen, die durch Förderung gleicher Chancen, Rechte und Pflichten gezielt Frauen zugutekommen sollen.

und innovativer Modelle versucht der Leitfaden, die Beiträge von Arbeitsmigrantinnen zu unterstützen und zu verstärken, auf dem Arbeitsmarkt für mehr Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen zu sorgen und es Frauen zu ermöglichen, aus dem Schatten des informellen Sektors hervorzutreten,“ sagt Jamila Seftaoui, Erste Beraterin der OSZE für Genderfragen.

„Wir hoffen, dass der dimensionsübergreifende Ansatz des Leitfadens den Teilnehmerstaaten und den Kooperationspartnern bei der Umsetzung ihrer Verpflichtungen betreffend Wirtschaftsmigration,

Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung des Menschenhandels eine große Hilfe sein wird.“

Der „Guide on Gender-Sensitive Labour Migration Policies“ ist eine Gemeinschaftsarbeit des Büros des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE, des Büros der Sonderbeauftragten und Koordinatorin für die Bekämpfung des Menschenhandels und der Abteilung Genderfragen der OSZE. Möglich gemacht wurde die Publikation durch die finanzielle Unterstützung Griechenlands, Finnlands und Sloweniens. Eine russische Fassung des Leitfadens ist in Ausarbeitung.

„Die Geschichte der Migration in Armenien ist facettenreich, wobei sich die Trends immer wieder verlagern. Wir haben ihre negativen Auswirkungen in Form der Abwanderung der Eliten kennengelernt, aber auch ihre positive Seite in Form von Geldtransfers in die Heimat, wodurch die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Familien erleichtert wird.

Obwohl wir noch kein klares Bild von diesem Phänomen und seinen Auswirkungen haben, müssen schon jetzt einige Fragen angesprochen werden: Erstens sind jetzt immer mehr Frauen Haushaltsvorstand, weil ihre Ehemänner für längere Zeit oder saisonweise im Ausland arbeiten. Zweitens geraten Frauen, insbesondere junge, die sich beruflich verbessern oder ihre im Land zurückgebliebenen Familien unterstützen möchten, auf der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland

manchmal in eine Situation, in der sie sexuell oder arbeitsmäßig ausgebeutet werden.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns in Armenien den von der OSZE herausgegebenen Guide on Gender-Sensitive Labour Migration Policies bestimmt genau ansehen. Die Regierung wird darin sicher ein nützliches Instrument zur Unterstützung ihrer Bemühungen sehen, eine geschlechterdifferenzierte Arbeitsmigrationspolitik zu betreiben, eine Genderstrategie auszuarbeiten und Maßnahmen und Aktivitäten für die nächste Phase ihres nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung des Menschenhandels zu konzipieren.

Ich hoffe, dass die OSZE ernsthaft überlegt, ein Projekt zur Beurteilung des Genderaspekts der Migration und seiner Auswirkungen auf die Entwicklungen im Südkaukasus durchzuführen.



Athen, 18. Mai 2009. Dzniunik Aghajanian, Leiterin der Abteilung für internationale Organisationen im armenischen Außenministerium, bei einer Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des Leitfadens.



Athen, Siebzehntes Wirtschafts- und Umweltforum der OSZE, 18. bis 20. Mai 2009. „Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ruft nach einem fokussierteren und koordinierteren Konzept der internationalen Gemeinschaft zur Migrationssteuerung,“ sagte Dora Bakoyannis, Amtierende Vorsitzende der OSZE und griechische Außenministerin, auf dem Forum. Foto: OSZE/Karen Minasyan



Die Förderung der Chancengleichheit für männliche und weibliche Polizeibeamte und die Ermutigung von Frauen, aktiv an Bürgerberatungsgruppen teilzunehmen, sind wichtige Ziele des von der OSZE geförderten Polizeiunterstützungsprogramms für Armenien. Foto: OSZE/Karen Minasyan

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

www.osce.org
www.osce.org/publications
e-mail: oszemagazine@osce.org